

Zeitenwende und Kriegstüchtigkeit der Bundeswehr

Jugendoffizier Dhany Sahm referierte an der Berufsschule und der Fachschule für Maschinenbautechnik zu aktuellen politischen Themen.



Herr Hauptmann Dhany Sham, Jugendoffizier aus Bamberg, besuchte vom 28.04.2024 bis 22.05.2024 unsere Berufsschule in 16 Klassen, um einen Vortrag mit folgenden möglichen Schwerpunkten zu halten:

- Russlands Bruch mit dem Weltfrieden – Krieg in der Ukraine
- Herausforderungen der Sicherheitspolitik im 21. Jahrhundert
- Afrika - ein Risiko für unsere Sicherheit?
- Supermacht China – Chancen oder Bedrohung
- Europäischen Union und die Rolle Deutschlands im Bereich Sicherheit
- Geschichte, Aufbau, Strategie und Ziele der NATO und der UN
- Friedensethik: Gibt es einen gerechten Krieg? Weltfrieden, eine Utopie?

In den von mir besuchten Vorträgen untersucht Herr Sahm den aktuellen Stand der Bundeswehr im Zusammenhang mit der Gründung der Bundeswehr, den Bündnissen NATO, UNO und EU und den damit zusammenhängenden Verpflichtungen. Dabei geht er auf die geschichtlichen und aktuellen Hintergründe des Ukraine-Konflikts ein, um den „Bruch Russlands mit dem Weltfrieden“ zu erklären. In den letzten Jahren hat sich die sicherheits-politische Lage in Europa und weltweit grundlegend verändert. Besonders nach dem Angriff Russlands auf die Ukraine im Februar 2022 wurde in Deutschland die sogenannte Zeitenwende durch Olaf Scholz ausgerufen. Dieser Begriff beschreibt den tiefgreifenden Wandel in der deutschen Außen- und Verteidigungspolitik, der vor allem auf die gestiegene Bedrohung durch Russland und die Notwendigkeit einer stärkeren Verteidigungsfähigkeit zurückzuführen ist.

Die Zeitenwende markiert den Beginn einer neuen Ära, in der Deutschland seine Verteidigungsanstrengungen deutlich erhöht. Ziel ist es, die Bundeswehr kriegsfähig zu machen, um im Falle eines Konflikts schnell und effektiv reagieren zu können. Dabei spielen Materialbeschaffung, Modernisierung der Ausrüstung und die Erhöhung der Truppenstärke eine zentrale Rolle. Die Bundesregierung hat zugesagt, die Verteidigungsausgaben deutlich zu steigern, um die Bundeswehr auf den neuesten Stand zu bringen (Stichwort 500 Milliarden Sondervermögen).



In Deutschland wird gerade wieder über eine Wehrpflicht bzw. einen Wehrdienst diskutiert, der darauf abzielt, diese Wehrfähigkeit der Bundeswehr im Kontext der NATO zu stärken. Eine Wehrpflicht nach „schwedischem Modell“, nach dem alle jungen Männer und Frauen(!?) gemustert werden, jedoch die Freiwilligkeit weiterhin bestehen bleibt, wird von Herrn Sahm gut erklärt.

Herr Sahm geht der Frage nach, ob die Ukraine vom Westen unterstützt werden sollte? Ja, auf jeden Fall erläutert er anschaulich an einigen Beispielen, denn Wohlstand und Frieden sind eng miteinander verknüpft. In stabilen und friedlichen Gesellschaften können wirtschaftliche Aktivitäten florieren, was zu einem höheren Lebensstandard und besserer Lebensqualität führt. Umgekehrt können Konflikte und Kriege zu Armut, Zerstörung und einer massiven Abwanderung von Menschen führen. Die Ukraine ist ein aktuelles Beispiel für diese Dynamik. Der anhaltende Konflikt hat nicht nur das Land destabilisiert, sondern auch die gesamte Region

Herr Sahm erklärt wie sich die Bundeswehr in den letzten Jahren zunehmend als ein wichtiger Akteur in der internationalen Sicherheitsarchitektur etabliert hat. Im Kontext des Ukraine-Konflikts hat Deutschland, als Teil der NATO, eine aktive Rolle übernommen. Die Bundeswehr beteiligt sich an verschiedenen Missionen, die darauf abzielen, Frieden und Stabilität in Europa zu fördern. Dies geschieht nicht nur durch militärische Präsenz, sondern auch durch humanitäre Hilfe und Unterstützung für die ukrainische Zivilbevölkerung.

Die USA spielen eine entscheidende Rolle in der geopolitischen Landschaft, insbesondere in Bezug auf die Ukraine und Russland. Als führende Militärmacht und Mitglied der NATO haben die USA umfangreiche Unterstützung für die Ukraine bereitgestellt, sowohl in Form von militärischer Ausrüstung als auch finanzieller Hilfe. Diese Unterstützung zielt darauf ab, die Ukraine in ihrem Bestreben nach Souveränität und territorialer Integrität zu stärken und gleichzeitig ein Signal an Russland zu senden, dass aggressive Handlungen nicht toleriert werden.

Wie die Rolle Deutschlands als NATO-Verbündeter in Zukunft aussehen wird (5%-Ziel? , 500-Milliarden-Sondervermögen, dauerhafte Stationierung eines Bataillon in Litauen), wie es mit Waffen-Lieferungen Deutschlands an die Ukraine weiter geht und welche Auswirkungen die Präsidentschaft Trumps auf die Rolle der USA in der NATO und auf Europa hat, bleiben nach wie vor die spannenden Fragen.

Eines macht Herr Sahm dann noch ganz deutlich:
Putin und mit ihm Russland versteht nur eine „Sprache der Stärke“!

Vielen Dank nochmal an Herrn Hauptmann Sahm für sein Engagement und seine hochprofessionelle Arbeit bei uns an der Berufsschule I Coburg.

StD Gründel